

Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name: Frauke Schneider
 Praktikumsanbieter: New Zealand Book Council
 Land und Ort: Wellington/ Neuseeland
 Zeitraum des Praktikums: 20/09/2010 – 20/12/2010

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

frauke_schneid@web.de

(E-Mail)

16. 12. 2010 Frauke Schneider

(Datum, Unterschrift)

Als Studierende der Kulturwissenschaften auf Diplom beinhaltet mein Studium die Absolvierung von drei Praktika. Nachdem ich nicht am Erasmus-Programm teilgenommen hatte, wollte ich fuer mein letztes Pflichtpraktikum die Moeglichkeit eines Auslandsaufenthaltes nutzen. Die Praktikabestimmungen im Fachbereich 2 bieten dafuer eine gute Grundlage, zumal sie Praktika im Ausland sogar empfehlen und man sich bei einer Praktikumsdauer von mindestens drei Monaten fuer ein Semester beurlauben lassen kann.

Ich wollte fuer mein Praktikum gerne nach Neuseeland, weil ich dort schon einmal ein Jahr gearbeitet hatte und die Kultur- und Literaturlandschaft eines anderen Landes kennen lernen wollte. Naturerlich entsprach auch die Amtssprache des Landes –Englisch- meinen Fremdsprachenkenntnissen und zugegeben ist Neuseeland eines der schoensten und vielfaeltigsten Laender unseres Planeten, ein sehr geeigneter Platz fuer einen mehrmonatigen Aufenthalt. Ich koennte diesen Bericht allein mit Gruenden fuer meine Bemuehungen um einen Praktikumsplatz in Neuseeland fuellen.

Zunaechst erschien eine Bewerbung beim neuseelaendischen Goetheinstitut die nahegelegendste Moeglichkeit fuer ein Praktikum, zumal viele Kuwis Praktika an Goetheinstituten in aller Welt machen und auch die enge Verbindung der Uni Hildesheim mit dem Goetheinstitut dafuer eine gute Grundlage bietet. Nachdem also die unerwartete Absage aus Wellington kam, fing ich an, mich etwas weiter umzuschauen, was ich schon viel frueher haette tun sollen. Ueber das Internet habe ich neuseelaendische Kultur- und Literaturinstitutionen ausfindig gemacht, deren Arbeit mich interessierte. Ich habe zunaechst ganz formlose eMail-Anfragen an etwa fuenf Einrichtungen geschickt und einfach einmal nach der Moeglichkeit eines Praktikums gefragt. Ich habe sehr schnell vom New Zealand Book Council, wo ich ohnehin am Liebsten hin wollte, Antwort erhalten – und damit auch einen Vorgeschmack darauf, wie viel entspannter die Arbeitsdinge in anderen Laendern sein koennen.

Da wird fuer ein Praktikum nicht sofort der Lebenslauf angefordert und zum Vorstellungsgespraech gebeten, sondern Noel, der Leiter des Book Councils, schrieb persoendlich, dass ich gerne hier fuer eine Weile arbeiten koenne, no problem. Es folgten dann ueber die naechsten Monate vor allem e-mails wegen Formularen fuer mein Visum oder die Uni und auch ein Telefongespraech mit Noel, der wissen wollte, was mich besonders interessiert und was ich hier gerne machen wollte.

Insgesamt habe ich genau den richtigen Praktikumsplatz gefunden, zumal ich mich mit dem Hauptfach Literatur sowieso am meisten fuer Literatur interessiere und auch den Umstand, beim Book Council nur mit Neuseelaendern zusammenzuarbeiten und die ganze Zeit Englisch zu sprechen, begruesste.

Ich habe meinen Praktikumsplatz also ohne Vermittler gefunden und erst im Nachhinein noch von der Moeglichkeit einer Promos-Foerderung erfahren, die zu diesem Zeitpunkt zum ersten Mal angeboten wurde. Dass ich das Stipendium letztlich auch bekommen habe, war wirklich ein Segen, da ich beim Book Council, wie vorher abgesprochen, keine Verguetung bekam und eine lange Zeit fuer diesen Auslandsaufenthalt in Neuseeland sparen musste.

Das New Zealand Book Council ist eine non-profit Organisation, die sich der Verbreitung und Foerderung von neuseelaendischer Literatur und neuseelaendischen Schriftstellern widmet. Mit diesem noblen Ziel ist diese kleine kulturelle Einrichtung in Wellington, der Hauptstadt des Landes, genauso von staatlichen und privaten Foerdergeldern abhaengig wie viele kulturelle Institutionen in Deutschland ebenso. Da auch die Weltwirtschaftskrise dem Book Council sehr zu schaffen gemacht hat, haette ich fuer mein Praktikum auch gar keine Verguetung bekommen koennen. Vier der sechs Mitarbeiter arbeiten nur teilzeit und koennen auch nicht immer puenktlich bezahlt werden. Unabhaengig von der finanziell angespannten Lage herrschte eine wunderbare Stimmung in dem Grossraumbuero, das sich alle Mitarbeiter teilen. Noel hat keine besondere Stellung als Chef und insgesamt wurde ich auch sofort als gleichwertige Mitarbeiterin betrachtet und nicht gleich in die unterste Hierarchiestufe eingeordnet – denn hierarchische Verhaeltnisse gab es beim Book Council nicht. Der Chef macht wie jeder andere auch fuer alle Tee, bringt mal ein paar Kekse mit ins Buero und wirft fuer die Weihnachtsfeier den heimischen Grill an. Entprechend zuvorkommend, unkompliziert und Freundlich wurde ich hier von allen auch behandelt - eine ganz wunderbare Erfahrung.

Obwohl ich meine Kreativitaet in der Zeit beim Book Council vielleicht nicht vollends ausschöpfen konnte (denn natuerlich bedeutet eine andere Muttersprache beim Schreiben von Texten eine gewisse Barriere und Einschraenkung meiner Einsatzmoeglichkeiten an einem Ort, wo es um englischsprachige Literatur geht), war ich jeden Tag sehr gerne da und habe die Zeit an meinem Schreibtisch genossen. Ich habe vor allem mit Emma, die die Bildungsprogramme leitet, zusammen gearbeitet und vor allem bei der Organisation von Schriftsteller-Workshops an neuseelaendischen Schulen geholfen. Ich war also viel mit der Kommunikation mit Autoren und Schulen beschaefigt, habe Reisevorbereitungen getroffen, Kostenplaene erstellt etc. Das Wunderbare bei diesen Aufgaben war, dass Emma mir uneingeschraenkt alles zugetraut hat, was sie auch selber macht und es keine Aufgaben gab, an die sie mich nicht herangefuehrt haette. Ausserdem habe ich Literaturwettbewerbe an Schulen ausgewertet und auch beim Erstellen der E-Mail-Newsletter des Book Councils geholfen. Auch an der Website habe ich mitgearbeitet, habe z.B. die Neuerscheinungen in Erwachsenen- und Kinderliteratur mit kleinen Beschreibungen auf die Website

gestellt. Insgesamt habe ich vor allem im Umgang mit der Website und Designprogrammen eine ganze Menge dazu gelernt und werde von diesen neuen Kenntnissen sicher in Zukunft profitieren. Natuerlich hat sich in der Zeit hier auch mein englischer Wortschatz erweitert. Allerdings gab es durch die andere Sprache auch einige Barrieren, die sich im Umgang mit englischsprachiger Literatur nicht verhindern lassen. So war es mir als Nicht-Muttersprachlerin nicht wirklich moeglich, Texte zu redigieren und so mit Literatur umzugehen, wie ich es im Deutschen tue. Davon abgesehen, arbeiten die Mitarbeiter des Book Councils allerdings auch kaum an der Entstehung von literarischen Texten (sondern sorgen vielmehr fuer deren Verbreitung), sodass es relative wenig Taetigkeiten gab, die ich nicht eigenstaendig erledigen konnte.

Wellington ist eine wunderbare, kulturbegeisterte Stadt, in der sich ein Aufenthalt und auch ein Praktikum immer lohnt. Natuerlich musste ich meinen Auslandsaufenthalt genau planen, denn auch ohne das Promos-Stipendium braucht man gute finanzielle Voraussetzungen, um fuer drei Monate ein unbezahltes Praktikum am anderen Ende der Welt machen zu koennen. Die Lebenshaltungskosten in Neuseeland aehneln zwar ungefaehr den deutschen, aber z.B. ist es realtiv schwierig, in Wellington eine passable und guenstige Unterkunft zu finden, denn Mietpreise sind relative hoch und ich hatte leichte Probleme, nur fuer eine kurze Zeit im Vorhinein eine Unterkunft zu organisieren. Letzlich habe ich ein bezahlbares Zimmer bei einem Ehepaar in einem Vorort von Wellington gefunden und hatte damit wohl grosses Glueck. Aber eine gute Portion Glueck braucht man ja immer. Man weiss im Grunde nie, was auf einen zukommt und ob sich das Praktikum lohnen wird – das ist in Deutschland nicht anders. Ich glaube aber, dass Neuseeland mit seinen einzigartigen, vielseitigen Gesichtern und unkomplizierten, hifsbereiten Bewohnern fuer das Gelingen eines Praktikums im Ausland die beste Grundlage bietet.